

Zone zwischen den Hypothesen  $\Delta\mu = 0$  und  $\Delta\mu = +0.5$  die grösste Aussicht auf Erfolg.

---

Herr Prof. F. Simony sprach über See-Erosionen an Ufergesteinen verschiedener Kalkformationen und zeigte an mehreren der Innundationszone des Gmundner-, Atter- und Schwarzen-See's entnommenen Handstücken die verschiedenen Arten der ausnagenden Thätigkeit des Wassers, die sich theils als mechanische Wirkung des Wellenschlages und der Brandung, theils als chemische Auflösung äussert. Zugleich wies er darauf hin, wie die mechanische Wirkung häufig noch durch den von den Wellen aufgewühlten Sand des nahen Seegrundes, die auflösende Thätigkeit dagegen durch die Kohlensäure gesteigert wird, welche, von den bereits vorhandenen Auflösungen des Gesteines nicht selten vollständig auskleidenden Moosen und Algen ausgeschieden, in das jene Aushöhlungen füllende Wasser übergeht. Die scharfe Abgrenzung der in den Uferfelsen vorkommenden Erosionen sowohl über als unter dem Wasserspiegel gestaltet dieselben zu verlässlichen Marken der innerhalb eines langen, abgelaufenen Zeitraumes etwa stattgehabten Aenderungen des Wasserstandes. Andererseits führt die Vergleichung der durch die Wellenbewegungen der Seen in dem festen Gesteine gebildeten Auflösungen mit ähnlichen Vorkommnissen im Gebirge, zu welchen sich die ersteren, wie naturgetreue Miniaturcopien verhalten, zu einer neuen Bestätigung der Ansicht, dass viele jener Erosionen, welche man früher ausschliesslich dem unaufhörlich wirksamen Einflusse der Atmosphärien zuschrieb (z. B. Karrenfelder), in der Hauptsache nur durch die Thätigkeit rasch fließender, mit Schlamm und Sand als Schleifmaterial beladener Schmelzwässer von einst vorhandenen Gletschern hervorgebracht worden sein konnten.

---

Herr Heinrich Leiblinger, Cand. med., legt eine Abhandlung: „Auscultatorische Phänomene durch elektrische Ein-